Ros Dok Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Des Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Friedrich Wilhelms/ Hertzogen zu Mecklenburg/ [et]c. Verordnung Wegen der Ampts-Fuhren ... : Gegeben auff Unser Residentz und Vestung Schwerin den 1. Iulii Anno 1700

[S.l.], 1700

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730887944

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Des Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn/
Herrn Friedrich Wilhelms/
Hertzogen zu Mecklenburg/ ꝛc.
Verordnüng
Wegen der Ampts-Fuhren/

Wornach so wol hiesige Schwerinische/als alle andere Fürstliche Mecklenburgische Bediente und Beampte/ auch Reisende Persohnen/wann Sie bey denen ämptern Vorspan oder Wagen-Fuhren verlangen/ sich zu richten haben.

Erstlich wird es zwar allerdings bey der Verordnung gelassen/so hiebevor des Postwesens halber gemachet worden/und wird selbiger durch diese Verordnung nichtes derogirt. Wann aber

Zweytens außer denen Post-Tagen/ oder auch an selbigen/ wann die Post besetzet/ oder schon abgegangen/ jemand bey hiesigem Schwerinischen/ oder andern Mecklenburgischen Aemptern einige Fuhre verlanget/ soll Er sich deswegen zuvor bey der Cammer/ und wenn Er daselbst einen Paß erlanget hat/ jedes Ohrts bey denen Beampten anmelden/und werden dieselbe hiemit ein vor allemahl gnädigst und ernstlichst befehligt/einem solchen die Fuhre verlangenden/alsdenn durch Vorspannung der Unterthanen an Hand zugehen/ und aller Maße zubefohdern/ daß Er über die Gebühr nicht auffgehalten/ sondern durch die desiderirende Fuhren weiter gebracht werde.

Drittens/ sollen die jenige Unterthanen/welche die Ordnung der Führe betrifft/ und welchen durch die Beampte dazu angesaget wird/ gehalten seyn/ solche willig zu übernehmen/ und damit auff keinerley weise zu seumen/ sondern selbige zubeschaffen/ so eilig als müglig ist/ auff daß der Reisende in seiner Reise nicht behindert werde. Damit aber auch

Viertens solche Reise denen Unterthanen nicht zubeschwerlich falle/ sollen selbige nicht gehalten seyn/ den Reisenden weiter als biß auff das nechste Ampt zubringen/es sey den/ daß die Aempter/ als zum Exempel Wahrien und Tempzien/gar nahe bey ein ander belegen/ welchen falß die Unterthanen die Fuhre biß auff 3. oder 4. Meile/und also biß auff daß nechst darauff folgende Ampt beschaffen müssen.

Fünfftens wird für einen Wagen mit vier Pferden bespannet/oder auch für die Pferde alleine/wann die Passagirer einen Wagen oder Chaise bey sich haben/und dadurch 3. oder 4. Persohnen mit ihren Feleisen oder kleinen Kuffern füglich fort gebracht werden köñen/ für jede Meile gezahlt/des Sommers/als von Meytag biß Michaelis/ 16. Schilling/ des Winters aber/ als von Michaelis biß Meytag/ 20. Schilling. Solte aber einer mehrere Sachen/ als schwere Kuffer und dergleichen mit sich führen/ und dazu 6. Pferde bedürfftig seyn/ zahlet er für jede Meile 4. Schilling mehr/ als vorgesetzet worden/und im Fall auch nur auff einen kurtzen Weg von jemanden ein Wage mit zwey Pferden verlanget würde/ zahlet er des Sommers für die Meile nur 12. Schilling/ und des Winters 16. Schilling.

Sechstens wird diese Verordnung observirt/ es reise gleich einer von hiesiger Residence oder Stadt auff die Aempter/ oder komme von dannen anhero.

Siebendens mag einem Unterthanen nicht angemuhtet werden/seinen Wagen/ so mit vier guten/ oder auch sechs Pferden bespannet/ weiter als bey Sommers Zeit fünff Tonnen/ und bey Winters Zeit vier Tonnen schwer zu beladen/und wird alsdenn solchen fals/ wenn gleich kein Passagirer dabey/ die Fuhr auch nach vor angezogenem Preiße bezahlt.

Achtens wird niemanden/ Er sey Geistlicher oder Weltlicher/ Civil-oder Militair Bedienten/ oder wer Er wolle/eine Fuhr beym Ampte frey gegeben/ sondern es muß solche/ wenn Unterthanen fahren/obgesetzeten Verordnung nach bezahlet werden/ und haben die Beampte solches dergestalt zu beobachten/ daß/da Wir selbst auch davon befreyt zu seyn/nicht verlangen/ (außer die Fuhren/ so unumbgänglich bey Unserer Hoffstatt/ zur Anschaffung Wein/ Victualien, Holtz/ und dergleichen erfohdert werden/) Sie die Zahlung von einem jeden der die Fuhr begehret/ so fort vor der Abfuhr exigiren/und mit niemanden darunter conniviren/oder wiedrigens die Zahlung für die Fuhr selbst zuerlegen verbunden seyn sollen/ und wird das Fuhrlohn allemahl denen Unterthanen/so die Fuhre verrichtet/ so fort und ohne Abbruch bey dero Heimkunfft durch die Beampte wieder außgezahlet.

Und damit diese Unsere neu-verfertigte Ordnung der Ampts-Fuhren halber/zu jedermans/insonderheit derer in Unsern Landen Reisenden Leute notice gelangen/ und desto ehender in Observance gebracht werden möge. So haben Wir solche durch öffentlichen Druck publiciren lassen; Befehlen solchem nach allen und jeden Unsern Beampten/ wie auch Burgermeister und Raht in den Städten/ dieselbe so fort nachdem Sie bey ihnen eingelangt/ an denen Rahthäusern/ Krügen und Schultzen-Gerichts-Thüren affigiren zu lassen/und derselben in allen stricté nach zuleben/ auch alle dagegen lauffende Unordnungen nach Mögligkeit zu verhüten. Hieran geschicht Unser gnädigster Will und Meinung. Gegeben auff Unser Residentz und Vestung Schwerin den 1. Julii Anno 1700.

Friedrich Wilhelm.

(L.S.)

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730887944/phys_0001
DFG

1700 4 Julii

Ex Bibliotheca Academiae Rostochiensis

Ordnung wegen der Ambts-Fuhren. 1700. Fr. W.
4. Julii

Mk - 4060. (18.) 22.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730887944/phys_0002
DFG

Des Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn/
Herrn Friedrich Wilhelms/
Hertzogen zu Mecklenburg/ rc.
Verordnung
Wegen der Ampts-Fuhren/

Wornach so wol hiesige Schwerinische/als alle andere Fürstliche Mecklenburgische Bediente und Beampte/ auch Reisende Persohnen/wann Sie bey denen ämptern Vorspan oder Wagen-Fuhren verlangen/ sich zu richten haben.

ERstlich wird es zwar allerdings bey der Verordnung gelassen/so hiebevor des Postwesens halber gemachet worden/und wird selbiger durch diese Verordnung nichtes derogirt. Wann aber

Zweytens außer denen Post-Tagen/ oder auch an selbigen/ wann die Post besetzet/ oder schon abgegangen/ jemand bey hiesigem Schwerinischen/ oder andern Mecklenburgischen Aemptern einige Fuhre verlanget/ soll Er sich deswegen zuvor bey der Cammer/ und wenn Er daselbst einen Paß erlanget hat/ jedes Ohrts bey denen Beampten anmelden/und werden dieselbe hiemit ein vor allemahl gnädigst und ernstlichst befehligt/einem solchen die Fuhre verlangenden/alsdenn durch Vorspannung der Unterthanen an Hand zugehen/ und aller Maße zubefohdern/ daß Er über die Gebühr nicht auffgehalten/ sondern durch die desiderirende Fuhren weiter gebracht werde.

Drittens/ sollen die jenige Unterthanen/welche die Ordnung der Fuhre betrifft/ und welchen durch die Beampte dazu angesaget wird/ gehalten seyn/ solche willig zu übernehmen/ und damit auff keinerley weise zu seumen/ sondern selbige zubeschaffen/ so eilig als müglig ist/ auff daß der Reisende in seiner Reise nicht behindert werde. Damit aber auch

Viertens solche Reise denen Unterthanen nicht zubeschwerlich falle/ sollen selbige nicht gehalten seyn/ den Reisenden weiter als biß auff das nechste Ampt zubringen/es sey den/ daß die Aempter/ als zum Exempel Wahrien und Tempzien/gar nahe bey ein ander belegen/ welchen falß die Unterthanen die Fuhre biß auff 3. oder 4. Meile/und also biß auff daß nechst darauff folgende Ampt beschaffen müssen.

Fünfftens wird für einen Wagen mit vier Pferden bespannet/oder auch für die Pferde alleine/wann die Passagirer ein[illegible]der Chaise bey sich haben/und dadurch 3. oder 4. Persohnen mit ihren Feleisen oder kleinen Kuffern füglich fort gebracht werden könen[illegible]eile gezahlt/des Sommers/als von Meytag biß Michaelis/16. Schilling/ des Winters aber/ als von Michaelis biß Meytag/ 20. Sch[illegible]olte aber einer mehrere Sachen/ als schwere Kuffer und dergleichen mit sich führen/ und dazu 6. Pferde bedürfftig seyn/ zahlet er f[illegible]e 4. Schilling mehr/ als vorgesetzet worden/und im Fall auch nur auff einen kurtzen Weg von jemanden ein Wage mit zwey Pferden [illegible]ür-de/ zahlet er des Sommers für die Meile nur 12. Schilling/ und des Winters 16. Schilling.

Sechstens wird diese Verordnung observirt/ es reise gleich einer von hiesiger Residence oder Stadt auff die Aempter[illegible]me von dannen anhero.

Siebendens mag einem Unterthanen nicht angemuhtet werden/seinen Wagen/ so mit vier guten/ oder auch sechs Pfe[illegible]net/ weiter als bey Sommers Zeit fünff Tonnen/ und bey Winters Zeit vier Tonnen schwer zu beladen/und wird alsdenn solchen fals/ [illegible]ein Passagirer dabey/ die Fuhr auch nach vor angezogenem Preiße bezahlt.

Achtens wird niemanden/ Er sey Geistlicher oder Weltlicher/ Civil-oder Militair Bedienten/ oder wer Er wolle/eine Fu[illegible]pte frey gegeben/ sondern es muß solche/ wenn Unterthanen fahren/obgesetzeten Verordnung nach bezahlet werden/ und haben die B[illegible]hes dergestalt zu beobachten/ daß/da Wir selbst auch davon befreyt zu seyn/nicht verlangen/ (außer die Fuhren/ so unumbgänglich be[illegible]off-statt/ zur Anschaffung Wein/ Victualien, Holtz/ und dergleichen erfohdert werden/) Sie die Zahlung von einem jeden der die Fuhr [illegible]fort vor der Abfuhr exigiren/und mit niemanden darunter conniviren/oder wiedrigens die Zahlung für die Fuhr selbst zuerlegen verbu[illegible]en/ und wird das Fuhrlohn allemahl denen Unterthanen/so die Fuhre verrichtet/ so fort und ohne Abbruch bey dero Heimkunfft durc[illegible]pte wieder außgezahlet.

Und damit diese Unsere neu-verfertigte Ordnung der Ampts-Fuhren halber/zu jedermans/insonderheit derer in Unsern Landen [illegible]ute notice gelangen/ und desto ehender in Observance gebracht werden möge. So haben Wir solche durch öffentlichen Druck publicire[illegible] Be-fehlen solchem nach allen und jeden Unsern Beampten/ wie auch Burgermeister und Raht in den Städten/ dieselbe so fort nachdem [illegible]nen eingelangt/ an denen Rahthäusern/ Krügen und Schultzen-Gerichts-Thüren affigiren zu lassen/und derselben in allen stricte nach[illegible]uch alle dagegen lauffende Unordnungen nach Mögligkeit zu verhüten. Hieran geschicht Unser gnädigster Will und Meinung. Gege[illegible]ser Residentz und Vestung Schwerin den 1. Julii Anno 1700.

Friedrich Wilhelm.

L.S.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730887944/phys_0003
DFG